

## Das wollen wir:

- ☛ Dass, nach den Abermillionen Euros, die private Investoren in den Hanauer Wohnungsbau gesteckt haben, nunmehr verstärkt der soziale Wohnungsbau in der Stadt gefördert wird.
- ☛ Dass die Wohnungsvergabe der Baugesellschaft transparenter wird und sich mehr am Anmeldeeingang orientiert und nicht nach Gefälligkeiten und überörtliche Zwängen, z.B. der Unterbringung von Flüchtlingen.
- ☛ Dass der Oberbürgermeister zu seinem Wort steht, dass es zu keinen Steuer- und Gebührenerhöhungen kommen wird.
- ☛ Dass, neben allem, was zur Verschönerung der Stadt beigetragen hat, nun die Hospitalstraße, als ein weiteres Eingangstor der Stadt, absolute Priorität bei der Beseitigung von Ladenleerständen genießt.
- ☛ Dass einige innerörtliche Straßen, z.B. Doorner Straße in Steinheim, umgehend saniert werden und auch die Offenbacher Landstraße, bis zum neuen Baugebiet, westlich der S-Bahn, ausgeleuchtet wird.
- ☛ Dass nicht nur zu Zeiten der Coronapandemie viel Polizei unterwegs ist, sondern auch, wenn dieses Übel beseitigt ist.
- ☛ Dass in den Bussen ständig kontrolliert wird, weil man es auch den treuen Zahlern schuldig ist.

## Das wollen wir nicht:

- ☛ Dass Hanau zum Hotspots für den Drogenhandel wird und zwar nicht mehr am
  - Freiheitsplatz
  - Schloss Philippsruhe
  - Altstadt + Mainufer Steinheim
  - Spielplatz und Kapelle Südfriedhof Steinheim u.a.
- ☛ Dass die Ludwigstraße in Steinheim, aber auch anderswo, ab 21.00 Uhr, wenn nicht mehr geblitzt wird, zu Rennstrecken werden.
- ☛ Dass durch immer mehr utopische Forderungen der Klimaaktivisten, das Leben immer teurer wird und schlussendlich immer mehr Menschen in die Armut treibt.
- ☛ Dass unsere vielfältigen Integrationsbemühungen, die Hunderttausende von Euros verschlingen, nicht immer zum Erfolg führen, da es noch zu viele Integrationsunwillige gibt, die ihren mitgebrachten Lebensstil nicht ablegen wollen.  
**Das Beispiel Daimlerstraße darf sich nicht wiederholen!** (Foto: Privat)



# Bert-Rüdiger Förster und seine Mitstreiter haben Ihre Stimme verdient!



Bert-Rüdiger Förster

Grafischer Kaufmann i.R.  
**Stadtverordneter**  
Seit 27 Jahren Fraktionsvorsitzender  
Mitglied im Ortsbeirat Steinheim  
**Kreistagsabgeordneter im MKK**



**Petra Werek**  
Hausfrau  
**Stadtverordnete**  
Mitglied  
des Ortsbeirates  
Steinheim



**Brücken verbinden!**



**Adelheid Förster**  
Krankenschwester i.R.  
**Stadtverordnete**



**Thorsten Schömber**  
Kaufmann - Kandidat -



**Hans-Georg Dressler**  
Disponent - Kandidat -

## Wir über uns



Bert-Rüdiger Förster

## Liebe Wählerinnen und Wähler!

*Will denn der nicht einmal aufhören, höre ich Sie schon sagen, wenn Sie diesen Wahlwerbedruck in Ihren Händen halten und dafür hätte ich sogar Verständnis, denn es ist eher die Seltenheit, dass ein 78-jähriger Kommunalpolitiker (mit Leib und Seele) noch einmal für alle drei Parlamente, in denen er bisher Politik für die Bürger machte, antritt und so Gott will, dies auch die ganze Wahlperiode durchstehen möchte.*

*Ich, Bert-Rüdiger Förster, möchte noch einmal ran, denn man kann diese, unsere schöne Stadt, mit ihren Stadtteilen und auch den Kreis nicht Kräften überlassen, die nicht immer Gutes mit den Vorgenannten im Schilde führen oder auf dem Altar übergeordneter Entscheider opfern, was immer mehr Bürgerinnen und Bürgern übel aufstößt. Deshalb wurde ich in drei Mitgliederversammlungen einstimmig zum Spitzenkandidat gewählt.*

Über 30 Jahre Stadtverordneter in Hanau.

**Sozial ohne rot zu werden.**

**Und an die Altparteien:**

**„Wer die anderen neben sich klein macht, ist nie groß.“**

**Ob Stadtparlament, Ortsbeirat Steinheim oder Kreistag MKK kann man**



**wählen. Liste 7 oder 8**

## Rückblick

Bei den Kommunalwahlen 2016 erzielten die Republikaner mit 9,6% der Wählerstimmen in der Stadt Hanau ein Ergebnis, das über die Stadtgrenzen hinaus für Aufsehen und Ärgernis bei den Altparteien sorgte.

Dieses hervorragende Wahlergebnis hatte zur Folge, dass wir in allen Gremien vertreten waren und hätten wir den Losentscheid gegen die Grünen nicht verloren, würde auch ein REP-Vertreter oder Vertreterin im Magistrat mitarbeiten - *man kann halt nicht alles haben* -.

Wir arbeiten konstruktiv in den Gremien mit und wenn gehässige Presseorgane süffisant melden, wir würden kaum in Erscheinung treten, so sei diesen gesagt, dass wir auf plakative Anträge verzichten, nicht nur weil man diese ohnehin ablehnt - geht schon Jahrzehnte so -, sondern weil wir uns um die Menschen vor Ort kümmern. Das macht einem in den Rathäusern oder im Landratsamt etc. nicht immer beliebt.

Wir sind Teil der kommunalen Familie und haben alle sinnvollen Beschlüsse mitgetragen, außer einmal die exorbitante Erhöhung der **Grundsteuer B**. Auch die Straßenbeitragslasten haben wir erfolgreich bekämpft und gemeinsam waren wir dann ja auch zielführend.

## Landesehrenbrief

Dann kam der **August 2019** und einem Erdbeben gleich, rauschte es im Blätterwald und das Fernsehen von HR über RTL und andere empörten sich. Sogar „Fans“ eines bekannten und traditionellen Hanauer Fußballclubs entblödeten sich nicht und rollten bei einem Heimspiel ein Transparent auf, wo sie Oberbürgermeister Kaminsky beschimpften, weil er einem „Nazi“ den Landesehrenbrief des Hessischen Ministerpräsidenten überreichte. **Diese Auszeichnung erhielt ich nicht für lange Parlamentszugehörigkeit, sondern für meine sozialen Engagements.**

Wochenlang folgten Leserbriefe und aus der ungarischen Selbstverwaltungsgemeinde Bakonyszombathely, wo ich seit 2002 Ehrenbürger bin, kam ein Brief des Bürgermeisters und der Schulgemeinde, die verwundert waren, wie man in Deutschland mit Politikern umgeht, die halt eine andere Meinung haben, als das sogenannte „*political correctness*“.

## 19. Februar 2020

**Schlimmer hätte es für die prosperierende und auf dem Sprung zur Kreisfreiheit stehende Stadt Hanau nicht kommen können.**

Ein offensichtlich psychisch gestörter Rassist tötete insgesamt zehn Menschen und diese irre Tat ist bis heute nicht restlos aufgeklärt und hallt durch die durchaus ernstzunehmenden Drohungen seines Vaters gegen lokale Entscheidungsträger nach. Schnell war man aber dabei, diese irre Tat mit Rechtsradikalismus und rechtem Gedankengut in Verbindung zu bringen. Und das las sich in der Todesanzeige von Magistrat, Fraktionsvorsitzenden sowie den acht Ortsbeiratsvorsitzenden, die das unterschrieben, so (Kurzform):

*Diese Tat - getrieben von Selbstüberhöhung, rechtsradikalem Gedankengut, Hass und Rassismus - verurteilen wir aufs Schärfste.*

**Das unterschrieb ich nicht.** Und auch in der offiziellen Todesanzeige des MP Bouffier und des Magistrates der Stadt Hanau, fehlte dieser Bezug.

Wir Republikaner nehmen Anteil am Leid der Angehörigen und haben auch kein Problem damit, dass die Angehörigen pekuniär entschädigt werden, wobei es ihnen nicht den Mann, den Sohn oder die Tochter, bzw. Vater/Mutter zurückbringt. Dies ist alles entsetzlich und furchtbar und so ist es auch nicht verwunderlich, dass wir die Gedenktafeln an den Tatorten, Am Heumarkt und auch am Kurt-Schumacher-Platz nicht infrage stellen und sie sollen auch bleiben.

Nur, nach einem Jahr **gebt jetzt den Brüdern-Grimm ihr Denkmal zurück** und zwar in dem Erscheinungsbild, wie es die Hanauer kennen und die Tausenden von Besuchern aus aller Welt, darunter nicht wenige aus dem asiatischen Raum ebenfalls; zumal das Denkmal kein Tatort war.

